

# Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b>	<b>5</b>
<b>1 Ausgangslage</b>	<b>9</b>
<b>2 Evaluationsgegenstand</b>	<b>12</b>
<b>3 Zielstellung der Evaluation</b>	<b>15</b>
<b>4 Methodisches Vorgehen</b>	<b>17</b>
<b>5 Ergebnisse</b>	<b>21</b>
5.1 Motivation für die Teilnahme an „Voll im Leben“	22
5.1.1 Interesse an Gesundheitsförderung	23
5.1.2 Ganzheitlicher Ansatz	24
5.2 Teamfortbildung als Projekteinstieg	26
5.2.1 Sensibilisierung für das Thema „Gesundheitsförderung“	30
5.2.2 Austausch im Team	32
5.3 Projektverlauf	34
5.3.1 Externe Begleitung und Fachberatung	35
5.3.2 Fortbildungen	41
5.3.3 Praxiserprobung von Präventionsprojekten	45
5.3.4 Elternberatung	48
5.4 Zugrunde liegende Arbeitsprinzipien	52
5.4.1 Wertschätzung	52
5.4.2 Ressourcen erheben	53
5.4.3 An den Bedarfen ansetzen	55
5.4.4 Kontinuierlicher Abgleich im Projektverlauf	57
5.5 Zeitaufwand	61

5.6	Veränderter Kindertagesstättenalltag	63
5.6.1	Nutzen für die Kinder	63
5.6.2	Nutzen für die Eltern	74
5.6.3	Nutzen für das Team	80
5.6.4	Strukturelle Veränderungen	87
5.7	Beispiele aus der Praxis	93
5.7.1	Die Einstiegsfortbildung am Beispiel der Kindertagesstätte Maria Aufnahme	95
5.7.2	Breakdance in der Kindertagesstätte Schlangenbader Straße	101
5.7.3	Das Vorschulkinderprojekt „Umgang mit Gefühlen“ in der Kindertagesstätte Breckenheim	108
5.7.4	Rhythmus mit Alltagsgegenständen in der Kindertagesstätte St. Klara	116
5.7.5	Die Projektwochen zum Ernte-Dank-Fest in der Kindertagesstätte Medenbach	123
5.7.6	Der interaktive Elternnachmittag zum Thema „Bewegung“ in der Kindertagesstätte Galatea Anlage	132
5.7.7	Der Elternkochkurs in der Kindertagesstätte Parkfeld	136
5.7.8	Das Medienkochbuch und die Zeit der Stille in der Kindertagesstätte Kastel	143
<b>6</b>	<b>Zusammenfassung und Ausblick</b>	<b>149</b>
6.1	Faktoren gelingender Projektumsetzung	149
6.2	Nutzendimensionen für die Zielgruppen	156
6.3	Schlussfolgerungen	164
<b>7</b>	<b>Literatur</b>	<b>171</b>